

# Erfolgreicher Branchentreff

**ZKF** | Der Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik veranstaltete seinen Branchentreff 2025 in Weimar. Es ging um steigende Ersatzteilpreise, den Wert professioneller Schadengutachten und Herausforderungen bei der ADAS-Kalibrierung.



Foto: ZKF

**ZKF-Präsident Arndt Hürter gab eine Einschätzung der aktuellen Situation. Die Mitgliedsbetriebe stünden vor Herausforderungen wie steigenden Preisen und Druck der Versicherer.**

**Z**um Branchentreff 2025 des ZKF Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik trafen sich im Leonardo Hotel in Weimar rund 450 Teilnehmer aus der Pkw- und Nutzfahrzeugbranche. Dass das Event erstmals ausge-

bucht war, zeigte das große Interesse der Teilnehmer. ZKF-Präsident Arndt Hürter ging zu Beginn auf verschiedene Herausforderungen ein, die derzeit die Branche bewegen. Zur nachhaltigen Entwicklung der Branche sei der Dialog unter allen Marktbegleitern enorm wichtig. Gerade unter dem wachsenden Einfluss aus Brüssel sieht er die Betriebe in Bezug auf fachgerechte Reparatur und freie Entscheidungen in Gefahr.

Ebenfalls nachteilig sei die Entwicklung der Ersatzteilpreise, die einen wachsenden Anteil an der Reparaturrechnung einnehmen. Hier befindet sich der Verband in regem Austausch mit der Versicherungswirtschaft, die das Problem ebenfalls priorisiert hat. Einer mög-

lichen Lösung durch den Einsatz gebräuchter Ersatzteile steht die Branche derzeit noch skeptisch gegenüber. Es gelte, noch viele Fragen zu klären, etwa die Gestaltung der Margen. „Diese müssen auf Neuteileniveau liegen, um für die Betriebe attraktiv zu sein“, sagte Hürter in seiner Einführungsrede. In Bezug auf Unfallreparaturen riet Hürter den Teilnehmern, Gutachten unbedingt durch qualifizierte Sachverständige erstellen zu lassen und Unfallschäden sauber zu dokumentieren, um im Regressfall gewappnet zu sein.

## Mehr Sicherheit für Betriebe

Das Pkw-Symposium startete mit einem Vortrag des Fachanwalts Henning Hamann (Kanzlei Voigt) zur Frage, ob Abtretungen Werkstattumsätze vernichten und wie mit der IFL-Liste (Interessengemeinschaft für Fahrzeugtechnik und Lackierung e.V.) Mehrumsätze generiert werden können. Dabei zeigte er auf, welche Fallstricke für die Werkstatt lauern und wie sie in Zukunft vorgehen sollten. Die Quintessenz lautet: „Fertigen Sie keine Kostenvoranschläge, sondern lassen Sie Gutachten durch einen Sachverständigen erstellen und führen Sie die Reparatur entsprechend aus, dann kann die Versicherung den Schadenersatzanspruch des Geschädigten nicht beschneiden und die Rechnung nicht kürzen. Und lassen Sie sich keine Abtretungserklärungen unterschreiben, wenn doch, dann legen Sie sie nicht offen.“ Er rät den Werkstätten, gemeinsam mit dem Gutachter auch die Positionen aus der IFL-Liste zu besprechen, die für eine vollständige Reparatur notwendig sind und in den Kalkulationslisten der Hersteller unvollständig aufgeführt sind. Als „Beweis“ für deren Notwendigkeit empfiehlt Hamann eine lückenlose Fotodokumentation.

## Kurzfassung

Auf dem ausgebuchten ZKF Branchentreff in Weimar konnten sich die Besucher über dringende Fragen und zukunftsorientierte Themen informieren. Hochkarätige Referenten gaben ihr Fachwissen weiter.

## Absicherung gegen Cyberkriminalität immer wichtiger

Im Rahmen des ZKF Branchentreffs konnten wir mit ZKF-Präsident Arndt Hürter und Hauptgeschäftsführer Thomas Aukamm über die aktuellen Herausforderungen für die Mitglieder sprechen.

### **asp: Wie gefährdet sind Kfz-Betriebe durch Cyberkriminalität und welche Möglichkeiten zum Schutz gibt es?**

**T. Aukamm:** Wir nehmen das Thema Cyberkriminalität sehr, sehr ernst für unsere Betriebe. Wir haben schon negative Erfahrungen gemacht mit einigen Betrieben, denen über Phishing Daten geraubt oder Daten blockiert und codiert wurden. Dadurch entstand großer Schaden, auch durch Lösegeldforderungen. Wir bieten unseren Betrieben entsprechende Beratung an, auch in Kooperation mit einem Versicherungspartner. Der testet zunächst, wie gefährdet ein Betrieb ist, und bietet einen Versicherungsschutz an, um zumindest finanziell abgesichert zu sein.

**A. Hürter:** Es ist ganz wichtig, seinen Betrieb richtig abzusichern. Auch wenn es keine hundertprozentige Sicherheit gibt. Eine entsprechende Schulung der Mitarbeiter ist wichtig, damit sie beispielsweise nicht auf irgendwelche unbekanntem Anhänge klicken. Eine Versicherung und Schutzmaßnahmen sind weitere Grundbausteine. Außerdem raten wir jedem Betrieb, Lösegeldforderungen nicht zu bezahlen, sondern eine lückenlose Datensicherung durchzuführen, um das System nach einem Angriff neu aufsetzen zu können.

### **asp: Künstliche Intelligenz spielt in den Betrieben eine zunehmende Rolle. Ist das eine Arbeitserleichterung?**

**T. Aukamm:** Die KI bietet natürlich neue Möglichkeiten der Cyberkriminalität. Wir sehen aber auch durchaus neue Chancen für die Betriebe und wir geben ihnen Informationen und Tipps zu deren Anwendung. Momentan sehen wir drei Bereiche für einen sinnvollen Einsatz. Zum einen in der Kommunikation mit den Kunden, dann in der Administration und schließlich den Einsatz in der Werkstatt zur Wertschöpfung im Reparaturprozess, etwa zur Informationsbeschaffung.

**A. Hürter:** In der Kommunikation muss man abwägen. Wenn Kunden durch eine künstliche Intelligenz am Telefon entgegengenommen werden, dann muss die schon wirklich einwandfrei funktionieren. Die Kunden sind unterschiedlich. Wenn es nachher negativ läuft, kann es sein, dass ich gar nicht merke, wenn ich Kunden verliere, und wundere mich, dass die KI die vergault hat.



Foto: Dieter Vähröder

**Präsident Arndt Hürter und ZKF-Geschäftsführer Thomas Aukamm (rechts)**

### **asp: Hat sich die Kalibrierung der Assistenzsysteme in den Betrieben etabliert und bezahlen das die Versicherer?**

**T. Aukamm:** Das ist mittlerweile gelebte Realität in den Betrieben. Ohne entsprechende Technik und geschultes Personal kommt man nicht mehr aus. Ich glaube auch nicht, dass es eine grundlegende Ablehnung in den Betrieben gibt, ganz im Gegenteil. Es ist ein neues Geschäftsmodell. Es ist wichtig, dass Betriebe hier investieren, denn das ist die Zukunft. Selbst der Kleinwagen wird zukünftig mit Assistenzsystemen ausgerüstet sein.

**A. Hürter:** Bezüglich der Akzeptanz von Rechnungen seitens der Versicherer kommen wir wieder zu dem Politikum, was wir ja schon seit Jahren auch in anderen Arbeitspositionen aufgreifen. Denn es gibt keine Herstellervorgabe, wie lange eine Kalibrierung dauert. Und vor allem bei selbst kalibrierenden Systemen gibt es noch ungeklärte Fragen, etwa ob ich eine Kalibrierfahrt selbst durchführe oder dem Kunden überlasse und ihn mit einem nicht kalibrierten Auto auf die Straße lasse. Und laut einer Forschungsreihe des KTI sind selbst 20 Prozent der Neufahrzeuge nicht richtig kalibriert.

## Wichtige Fachthemen

Im Themenblock Fahrerassistenz-Systeme mit Podiumsdiskussion wurden die Teilnehmer vom Vorsitzenden der ZDK-Bundesfachgruppe „Freie Werkstätten“, Jeffrey Kilian, über die FAS-/ADAS-Kalibrierung und die unerkannten Gefahren durch falsche Kalibrierung sowie die Folgen für die Werkstatt informiert. Der Geschäftsführer des Kraftfahrzeugtechnischen Instituts und Karosseriewerk-

stätte (KTI), Helge Kiebach, ging anschließend in seinem Vortrag auf mögliche Fehler bei der Montage von Kamera- und Radarsensoren und deren Auswirkungen auf die Funktion von Fahrerassistenz-Systemen ein und zeigte Lösungswege für Werkstätten auf.

Aber auch Fachthemen wie die Digitalisierung standen auf dem Programm. Christian Kunde (finflow GmbH) informierte über den Stand der künstlichen Intelligenz und den Einsatz in den Be-

trieben. Der Vortrag zeigte, wie Digitalisierung den Alltag in der Werkstatt insbesondere in der Kommunikation mit dem Kunden vereinfacht und Freiräume schafft. Thomas Behl (AZT Automotive GmbH) informierte über die Wiederverwendung von Gebrauchtteilen als Reparaturmethode und zeigte unter anderem auf, wie der Einsatz der Gebrauchtteile als weitere Option für die Kfz-Reparatur zukünftig aussehen könnte.

Dieter Vähröder |